

Forschungsbericht 2019/2020 und Forschungsplan 2020/2021

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Gründung eines Instituts für Cyberkriminalologie als In-Institut an der HPol.....	2
3.	Bereits bestehende, weitergeführte und abgeschlossene Projekte	3
4.	Neu begonnene Projekte	4
5.	Tagungen	5
6.	Zeitschriftenreihe „Oranienburger Schriften“	6
7.	Buchreihe „Oranienburger Hochschulschriften“	6
8.	Veröffentlichungen	6
9.	Geplante Publikationsvorhaben	8
10.	Wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und sonstigen Veranstaltungen im In- und Ausland	10
11.	Sonstiges	10

1. Einleitung

Bedingt durch die Corona-Pandemie, die damit einhergehende deutliche Ausweitung der Online-Lehrangebote, die Umstellung des Curriculums im Bachelorstudiengang auf ein neues Modulhandbuch sowie die Einführung eines neu konzipierten Masterstudiengangs im Fach Kriminalistik waren die personellen Kapazitäten im Bereich Lehre und Forschung stark auf die Bewältigung der aktuell anstehenden Herausforderungen ausgerichtet, was wenig Spielraum ließ für eine Ausweitung der Forschungsanstrengungen.

Die jährlichen Einstellungszahlen liegen nach wie vor bei 400 und werden nach Auskunft des Ministeriums des Innern und für Kommunales auch in den nächsten Jahren auf diesem Niveau verbleiben. Die dadurch bedingt hohe Unterrichtsbelastung der Lehrkräfte wurde durch die Notwendigkeit, erhebliche Teile des Unterrichts auf Online-Formate umzustellen, noch größer.

Trotz dieser Belastung wurden auch im Jahr 2020 zwei Professoren Forschungsfreisemester ermöglicht, um in dieser Zeit an Publikationen auf polizeilich relevanten Themengebieten zu arbeiten. So arbeitete Herr Prof. Dr. Fickenscher im Wintersemester 2019/20 im Rahmen eines Forschungsfreisemesters an dem in der Fachwelt schon lange erwarteten Kommentar zum brandenburgischen Polizeigesetz. Er soll im Laufe des Jahres 2021 erscheinen. Herr Prof. Dr. Gebhardt arbeitete im Sommersemester 2020 an einem Lehrbuch zum Verkehrsrecht, das im Jahr 2021 im Kohlhammer-Verlag erscheinen wird.

Durchaus interessante Perspektiven eröffnen sich durch die Einrichtung des Masterstudiengangs Kriminalistik und die im Zuge dessen an der HPol neu eingerichteten drei Professuren, wobei die hierauf berufenen Professorinnen nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der Lehraufgaben im Master- und Bachelorstudiengang leisten, sondern auch relevante Themengebiete auf dem Feld der Kriminalistik, Kriminologie, der Strafverfolgung und Prävention wissenschaftlich bearbeiten werden.

2. Gründung eines Instituts für Cyberkriminologie als In-Institut an der HPol

Eine in diesem Zusammenhang wesentliche Entscheidung wurde von der Hochschulleitung im Dezember 2020 getroffen, die nach Beratung im Senat beschloss, an der HPol ein „Institut für Cyberkriminologie“ einzurichten. Die hierfür erforderlichen Schritte (Aufgabenbeschreibung, Erstellung einer Satzung, Gremienbeteiligung usw.) werden nach den derzeitigen Planungen noch im ersten Quartal 2021 abgeschlossen. Das Institut für Cyberkriminologie wird von Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger geleitet und hat unter anderem das Ziel, die noch recht junge Fachdisziplin der Cyberkriminologie wissenschaftlich und institutionell zu verankern, u.a. durch:

- Bestimmung qualitativer und quantitativer Forschungsmöglichkeiten der Cyberkriminologie im digitalen Raum (teilnehmende Beobachtungen, onlinebasierte Umfragen, Einsatz technischer Messmethoden, Grenzen und Aussagewert von Hell- und Dunkelfeldanalysen bei digitalen Delikten)
- Durchführung und Unterstützung von fachspezifischen Forschungsprojekten
- Weiterentwicklung der Cyberkriminologie durch Anfertigung und Herausgabe fachspezifischer Publikationen
- Durchführung von Fachtagungen und anderen Formen von Veranstaltungen
- Verbreitung der Erkenntnisse der Cyberkriminologie in der Fachwelt und einer interessierten Öffentlichkeit
- Förderung der Verankerung der Cyberkriminologie in Forschung und Lehre.

Dabei sollen auch neue kriminologische Theorien entwickelt bzw. bestehende kriminologische Theorien auf den digitalen Raum übertragen werden, u.a.

- Broken Web Theorie (Routine Activity, Broken Windows, Präventivwirkung des Nichtwissens)
- Digitale Kriminalitätstransparenz
- „Digital Space Theory“.

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Beschäftigung mit diesem Themenfeld werden neben dem Phänomen der Cyberkriminalität im engeren Sinne (Hackerangriffe, Betrugsdelikte usw.) auch Phänomenbereiche stehen, die in den vergangenen Jahren beständig an Relevanz zugenommen haben. Hierzu gehören unter anderem die Ausprägungen der Hasskriminalität im digitalen Raum sowie die unterschiedlichen Formen der Sexualdelinquenz, die ebenfalls im digitalen Raum stattfinden, im öffentlichen Bewusstsein aber noch kaum präsent sind.

Im Zuge der wissenschaftlichen Beschäftigung mit den genannten Themen wird der digitale Raum als globaler Kriminalitätsraum betrachtet, wobei Aspekte wie die Globalität des Internets, die (oftmals nur vermeintliche) Anonymität des individuellen Nutzers, die Auswirkungen des Drangs nach Selbstdarstellung in den sozialen Medien sowie das Gefühl der Rechtsfreiheit im digitalen Raum einer eingehenden Analyse unterzogen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Forschung zu Möglichkeiten und Grenzen digitaler Polizeiarbeit u.a. durch die Erweiterung bereits bestehender Formen polizeilicher Strafverfolgung und Gefahrenabwehr im digitalen Raum (etwa durch die Schaffung einer sichtbaren Präsenz der Polizei im Internet) sowie durch eine stärkere polizeiliche Nutzung der sozialen Medien.

3. Bereits bestehende, weitergeführte und abgeschlossene Projekte

Forschungsprojekt „Polizei und Menschenrechte in Europa: Krise oder Fortschritt? Eine Untersuchung über Leistungen und Potenzial des Straßburger Systems“

(Prof. Dr. Ralf Alleweldt)

Das auf der Grundlage der Europäischen Menschenrechtskonvention geschaffene Rechtsschutzsystem wird im weltweiten Vergleich als besonders effektiv eingeschätzt; es gilt geradezu als ein Erfolgsmodell. Gleichwohl kommt es – obwohl dieses System seit zwanzig Jahren für nahezu ganz Europa gilt – in einer Reihe von Ländern immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen, die teilweise strukturelle Ursachen haben. Es stellt sich die Frage, ob und inwieweit das Europäische Menschenrechtsschutzsystem geeignet ist, strukturelle Menschenrechtsprobleme zu überwinden. Diese Frage stellt sich besonders im Hinblick auf fundamentale Menschenrechte wie das Recht auf Leben, das Folterverbot, die Freiheit der Person und die Versammlungsfreiheit – Menschenrechte, die gleichzeitig besondere Anforderungen an Polizeibehörden und -bedienstete stellen, immer wieder im Zuge polizeilicher Maßnahmen verletzt werden und daher besonders polizeirelevant sind.

Hierfür soll durch die Auswertung unterschiedlicher Quellen – insbesondere der Veröffentlichungen des Ministerkomitees des Europarates – untersucht werden, in welchen Fällen, in welchen Ländern und in welchen Bereichen die Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte bisher zu positiven Veränderungen geführt haben.

Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Projekts ist im Laufe des Jahres 2021 zu rechnen.

Verbundprojekt „X-SONAR: Extremistische Bestrebungen in Social Media Netzwerken: Identifikation, Analyse und Management von Radikalisierungsprozessen“

(Im Forschungsverbund von IKG der Universität Bielefeld, DFKI, DHPol, Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie, Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement, Landesinstitut für präventives Handeln und LKA Niedersachsen fungiert Prof. Dr. Robertz als assoziierter Partner für die HPOlBB)

Onlineradikalisierung und die Eskalation von Gewalt im Internet sind nicht nur strafrechtlich relevant, sondern fordern auch neue Wege der Früherkennung und die Entwicklung geeigneter Präventionsmaßnahmen. Das Verbundprojekt „X-SONAR: Extremistische Bestrebungen in Social Media Netzwerken: Identifikation, Analyse und Management von Radikalisierungsprozessen“ leistet praxisorientierte, interdisziplinäre Grundlagenforschung zum Verständnis extremistischer Interaktions- und Eskalationsdynamiken in sozialen Onlinenetzwerken. X-SONAR erforscht die Mechanismen der individuellen und kollektiven Gewaltdynamiken sowie die Selbstregulation von Radikalität in sozialen Online-Netzwerken. Ziel von X-SONAR ist es, die Verdichtung von Radikalisierungsprozessen, beginnend bei menschenfeindlichen Diskursen bis hin zu operativ strafrechtlich relevanten Handlungsweisen, empirisch zu analysieren, Radikalisierungsmuster, -mechanismen und -phasen auf Meso- wie Mikroebene zu identifizieren und auf dieser Grundlage praxisrelevante Indikatoren zur Früherkennung und dynamischen Risikoeinschätzung abzuleiten. Im Dialog mit den Endnutzern aus Sicherheitsbehörden (Landeskriminalämter und Bundeskriminalamt) und Zivilgesellschaft (Medienunternehmen, Jugendmedienschutz, Präventionsprojekte gegen Radikalisierung, Berufspädagogen und Psychologen) soll auf Grundlage der wissenschaftlichen Erkenntnisse ein softwaregestütztes Instrument für das Bedrohungsmanagement und eine Gefährdungsbewertung innerhalb virtueller Kontexte entwickelt und getestet werden. Um die Nachhaltigkeit der Verbundarbeit zu gewährleisten, werden die erarbeiteten Erkenntnisse, methodischen Verfahren und Tools für die berufsbegleitende Weiterbildung der Endnutzer unter dem besonderen Aspekt der Prävention aufbereitet und im Rahmen eines Blended Learning Ansatzes mit verschiedenen Zielgruppen im Projektzeitraum umgesetzt. Insbesondere in Bezug auf die Polizei als Endnutzer wird angestrebt, dass die Software nachhaltig in der Lage ist, relevante Diskurse zu identifizieren,

diese zu verorten und den Sicherheitsbehörden anlassbezogen (bspw. beim Bau neuer Unterbringungen für Asylsuchende, der Formierung neuer radikaler Gruppen etc.) im Sinne einer Gefährdungsbewertung vorzulegen.

Das Verbundprojekt „X-SONAR“ wurde nach einer öffentlichen Abschlussveranstaltung im Februar 2020 wie geplant abgeschlossen.

Projekt: „Aktuelle Erscheinungsformen und Tatbegehungsweisen bei Sexualstraftaten“

(Prof. Dr. Jürgen Biedermann)

Das Projekt verfolgt als übergeordnete Zielstellung die Untersuchung aktueller Erscheinungsformen und Tatbegehungsweisen bei Sexualstraftaten. Unter Bezugnahme auf moderne statistische Analyseverfahren und das spezifische Zusammenspiel von Tatmerkmalen sollen hierbei verschiedene Tätertypen identifiziert und näher betrachtet werden. Als empirische Grundlage sollen Daten aus den polizeilichen Informationssystemen des Landes Brandenburg dienen.

Anhand der zu erwartenden Erkenntnisse sollen sowohl Implikationen für präventive Ansätze zur Verhinderung solcher Taten (beispielsweise durch ein frühzeitiges Erkennen von Risikosituationen und entsprechenden Tatbegehungsstrategien) als auch für eine effektive und effiziente Strafverfolgung abgeleitet werden, etwa indem typische Tatbegehungsmuster als Ausgangsgrundlage einer systematischen polizeilichen Ermittlung des Sachverhalts dienen.

Das Projekt baut auf einem vorangegangenen Forschungsprojekt unter Beteiligung von Prof. Dr. Biedermann auf, das sich mit dem Tatverhalten und der Rückfallprognose bei Sexualstraftätern beschäftigte, und setzt dieses fort. Die Relevanz und der Erfolg der damaligen Forschungsergebnisse drücken sich unter anderem darin aus, dass ein auf den Projektergebnissen basierendes Risikoklassifikationssystem mittlerweile bei mehreren polizeilichen und justiziellen Akteuren, die mit der Verhinderung von Rückfalltaten bei bereits sanktionierten Tätern betraut sind, eingesetzt wird.

Das jetzige Projekt stellt unter anderem deshalb eine Erweiterung der bisherigen Forschungslage dar, weil die Auswirkungen der umfassenden Reform des Sexualstrafrechts im November 2016, der zunehmende Einfluss sozialer Medien und des Internets bei der Tatbegehung, Spezifika eines Flächenlands wie Brandenburg sowie besondere Tatbegehungskonstellationen in Gemeinschaftsunterkünften wie Heimen für Flüchtlinge bis dato nur unzureichend untersucht wurden. So beziehen sich die betrachteten Delikte des vorausgegangenen Forschungsprojekts auf in Berlin zwischen 1994 und 2001 angezeigte Delikte, welche somit bereits längere Zeit zurückliegen und dementsprechend aktuelle Entwicklungen nicht abbilden können.

4. Neu begonnene Projekte

Projekt: Demokratische Resilienzfaktoren im Fokus: Einstellungen und Werthaltungen von Anwärtnerinnen und Anwärtern an der HPol BB (EWA) (2021)

(Dr. Jochen Christe-Zeyse, Prof. Dr. Madeleine Bernhardt, Dipl.-Psych. Armin Müller)

Derzeit wird in der Öffentlichkeit intensiv über angebliches und tatsächliches polizeiliches Fehlverhalten, über rechtsextremistische Tendenzen in Polizei und Bundeswehr sowie über einen möglichen „strukturellen Rassismus“ in diesen beiden Organisationen diskutiert. Vor diesem Hintergrund planen die Bundesländer Niedersachsen, Berlin, Bremen, Hamburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt, in mehreren Studien rechtsextremistische Tendenzen in den Landespolizeien untersuchen zu lassen. Außerdem hat das Bundesinnenministerium die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) mit einer umfangreichen Studie zur Polizei in Deutschland beauftragt, die im Rahmen des Forschungsprojekts „Motivation, Einstellung und Gewalt im Alltag von Polizeivollzugsbeamten“ (MEGAVO) die Motivation zur Berufswahl, Einstellungen und Handlungsmuster, die Arbeitszufriedenheit im Berufsalltag sowie Gewalterfahrungen der

Polizeibeamtinnen und -beamten untersuchen soll. Dabei sollen auch die Einflussfaktoren erhoben werden, die dazu beitragen, dass sich die genannten Faktoren im Laufe des Berufslebens verändern. Die HPolBB wird das Projektteam der DHPol nach der derzeitigen Planung bei den Erhebungen im Land Brandenburg unterstützen und erhofft sich daraus ein deutlich besseres Lagebild im Hinblick auf die Einstellungen sowohl der aktiven Polizeibeamtinnen und -beamten als auch der Anwärtinnen und Anwärter.

Parallel dazu soll in dem HPol-internen Projekt „Einstellungen und Werthaltungen von Anwärtinnen und Anwärtern“ (EWA) untersucht werden, mit welchen Einstellungsmustern die Anwärtinnen und Anwärter ihre Polizeiausbildung beginnen und wie sich diese Einstellungsmuster im Verlauf von Ausbildung und Studium verändern. Ziel dieser Erhebung soll es sein, auf der Basis der ermittelten Einstellungsmuster geeignete didaktische Konzepte zu entwickeln, um mit potenziell problematischen Einstellungen und Wahrnehmungen umzugehen, die – wenn sie nicht bereits in Ausbildung und Studium wirksam identifiziert und im Unterricht thematisiert werden – später im Berufsalltag zu den Äußerungen und Handlungen führen, wie sie in den vergangenen Monaten in der Öffentlichkeit immer wieder thematisiert wurden: Praktiken wie „ethnic profiling“, Übergriffe, unsensibles Verhalten oder unangemessene Äußerungen gegenüber den Mitgliedern ethnischer, religiöser oder anderer Minderheiten bis hin zu rechtsextremen Äußerungen, Posts auf extremistischen Plattformen und „Likes“ bei Inhalten, die den Werten des Grundgesetzes widersprechen.

Projekt: „Global Response Against Child Exploitation (Grace)“

(Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger)

Das Projekt „Global Response Against Child Exploitation (Grace)“ hat zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen europäischen Polizei- und Justizbehörden bei der Bekämpfung von sexuellen Kindesmissbrauch im Netz (u.a. Cybergrooming) und bei der Verbreitung von Missbrauchsmedien im digitalen Raum zu stärken. Dies geschieht vor allem vor dem Hintergrund eines seit Jahren bei annähernd allen digitalen Sexualdelikten festzustellenden Anstiegs an Fallzahlen. Dieser Entwicklung müssen sich alle Länder stellen, da das Internet auch einen globalen Kriminalitätsraum geschaffen hat, der sich nicht an physischen Ländergrenzen orientiert. Um dieser Entwicklung zu begegnen, soll durch das Projekt „Grace“ der Austausch über Bekämpfungsstrategien und -technologien zwischen den Polizeien verstärkt und ausgewertet und eine Vernetzung zwischen relevanten Akteuren forciert werden. Hierzu werden die nationalen kriminalpolitischen und sicherheitsbehördlichen Maßnahmen erhoben und eingeordnet. Die Ergebnisse werden Europol sowie den nationalen Sicherheitsbehörden vor allem im Hinblick auf die Entwicklung neuer Präventions- und Bekämpfungsstrategien zur Verfügung gestellt.

Das Projektkonsortium setzt sich aus 22 Partnern sowie einem Advisory Board unter der Leitung von Europol zusammen. Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt und wird durch Horizon 2020 finanziert.

Die Projektbeteiligung an Grace findet in Form einer Mitwirkung am Advisory Board statt.

5. Tagungen

Bedingt durch die Pandemiesituation fanden im Jahr 2020 keine wissenschaftlichen Fachtagungen an der HPolBB statt. Für das Jahr 2021 sind nach derzeitigem Stand drei wissenschaftliche Tagungen geplant, die ursprünglich für das Jahr 2020 vorgesehen waren und wegen der Corona-Pandemie verschoben werden mussten. Allerdings steht auch im Jahr 2021 die Durchführung dieser Veranstaltungen unter dem Vorbehalt einer Entspannung der Kontaktbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie:

- „1. Kongress der Cyberkriminalologie“: Derzeit geplant für Donnerstag, 18. August 2021. Federführung: Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger.

- „The Police and Investigative Interviewing – Legal and Practical Aspects“: Derzeit geplant für die Zeit von Mittwoch, 08. September bis zum Freitag, 10. September 2021. Federführung: Prof. Dr. Ralf Alleweldt
- Tag der Wissenschaft: „Tödlicher Schusswaffengebrauch im Dienst – und jetzt?“. Derzeit geplant für Mittwoch, den 27. Oktober 2021. Federführung: Prof. Dr. Guido Fickenscher.

6. Zeitschriftenreihe „Oranienburger Schriften“

Im Jahr 2020 erschien kein Heft der Oranienburger Schriften. Für das Jahr 2021 ist ein Sonderheft mit Forschungsergebnissen aus dem Forschungsprojekt COMPOSITE geplant.

7. Buchreihe „Oranienburger Hochschulschriften“

Die HPol ist derzeit dabei, eine Buchreihe mit dem Titel „Oranienburger Hochschulschriften“ im Verlag für Polizeiwissenschaft zu etablieren. Die Buchreihe wird interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit geben, entweder als Autorinnen / Autoren oder als Herausgeberinnen / Herausgeber Fachbücher zu publizieren, die mit einem einheitlichen Corporate Design die Sichtbarkeit der HPol Brandenburg in den jeweiligen Bereichen der Fachwelt erhöhen und den Forscherinnen und Forschern erweiterte Publikationsmöglichkeiten eröffnen sollen. Im Jahr 2021 wird als erster Band dieser Reihe ein Sammelband zur digitalen Polizeiarbeit erscheinen.

8. Veröffentlichungen

Prof. Dr. Ralf Alleweldt

- Alleweldt, R.: Operative-Investigative work in Georgia: a critical analysis in the light of international human rights standards. Research Paper erstellt für das Human Rights Education and Monitoring Center (EMC), Tiflis, Georgien, November 2019, verfügbar online unter https://emc.org.ge/uploads/products/pdf/ENG_WEB_1576492266.pdf
- Alleweldt, R. / Roggan, F.: Geheimdienstliches Handeln als Gefahr für die öffentliche Sicherheit – Betrachtungen zu einem gesetzgeberisch verursachten Dilemma. In: Neue Juristische Wochenschrift 2020, S. 3424-3428.

Prof. Dr. Jürgen Biedermann

- Biedermann, J.: „Messer weg!“ – Polizeilicher Umgang mit psychisch erkrankten Personen im Spannungsfeld zwischen Kommunikation und Zwangsanwendung. In W. Nettelstroth (Hrsg.), Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zur Polizeipsychologie (S. 5–31). Verlag für Polizeiwissenschaft. Frankfurt am Main 2020
- Biedermann, J.: Zwischen Verständnis und Genervt sein—Zur Rolle von Führungskräften im Umgang mit psychisch beeinträchtigten Mitarbeiter*innen innerhalb der Polizei. In A. Fischbach, P. W. Lichtenthaler, & S. Fink (Hrsg.), Psychische Gesundheit und Suizidprophylaxe in der Polizei (Bd. 5, S. 43-60). Verlag für Polizeiwissenschaft. Frankfurt am Main, 2020
- Biedermann, J., & Dahle, K.-P.: Tatbehebungsmuster bei sexuellem Missbrauch von Kindern: Eine Typologie auf Basis polizeilicher Datenbankinformationen (Teil 1). Forum Kriminalprävention 2020, 2, 35-40.
- Biedermann, J., & Dahle, K.-P.: Tatbehebungsmuster bei sexuellem Missbrauch von Kindern: Eine Typologie auf Basis polizeilicher Datenbankinformationen (Teil 2). Forum Kriminalprävention, 2020, 3, 30–40.

- Biedermann, J., & Volbert, R.: Empirische Erkenntnisse zur Reform des Sexualstrafrechts in Bezug auf die §§ 177 und 184 i StGB und daraus resultierende Schlussfolgerungen für die Vernehmungsgestaltung. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 000010151520202058. <https://doi.org/10.1515/mks-2020-2058>

Dr. Jochen Christe-Zeyse

- Christe-Zeyse, J.; Die richtigen Fragen stellen können – Das Ziel einer wirksamen Menschenrechtsbildung in der Polizei. In: DP Deutsche Polizei Heft 08/2020, S. 12-15
- Christe-Zeyse, J.; Die Perspektive der Polizeihochschulen. In: J. Stember (Hrsg.): Hochschulen für den öffentlichen Dienst. Perspektiven für Innovation und Kooperation. Baden-Baden 2020, S. 129-149

Cindy Ehlert, M.A.

- Ehlert, C.: Die Notwendigkeit kriminologischer Wissensvermittlung im Polizeistudium und die praktische Verwendung im Polizeiberuf. In: Polizei Verkehr + Technik (pvt), Heft 01/2021, S. 11-16
- Ehlert, C. / Rüdiger, T.-G.: Defensible Digital Space: Die Übertragbarkeit der Defensible Space Theory auf den digitalen Raum. In: Rüdiger, T.-G. / Bayerl, P. (Hrsg.): Cyberkriminologie. Springer Verlag, 2020 (ISBN 978-3-658-28507-4)

Dr. Viktor Nerlich

- Nerlich, V.: Eingriffsrecht Brandenburg, Richard Boorberg Verlag, 2020, 1. Auflage (ISBN 978-3-415-06811-7)

Prof. Dr. Fredrik Roggan

- Roggan, F.: Geheimdienstliches Handeln als Gefahr für die öffentliche Sicherheit – Betrachtungen zu einem gesetzgeberisch verursachten Dilemma. In: Neue Juristische Wochenschrift 2020, S. 3424 ff. (m. R. Alleweldt)
- Roggan, F.: Die Neuregelungen im Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Mecklenburg-Vorpommern (SOG M-V) von 2020. In: Neue Justiz 2020, S. 290 ff.
- Roggan, F.: Tötlichkeiten (§ 185 StGB) und tätliche Angriffe (§ 114 StGB) als unterschiedliche Ehrverletzungsmodalitäten? In: Kriminalpolitische Zeitschrift 2020, S. 144 ff.
- Roggan, F.: Zur Strafbarkeit des Filmens von Polizeieinsätzen – Überlegungen zur Auslegung des Tatbestands von § 201 Abs. 1 Nr. 1 StGB, in: Strafverteidiger 2020, S. 321 ff.
- Roggan, F.: DNA-Analyse trotz Verbots: Wie Bayerns Polizei die Strafprozessordnung umgeht, in: Legal Tribune Online v. 11.03.2020

Prof. Dr. Frank Robertz

- Robertz, F.: Kriminologie in der Polizeiausbildung. Neue Wege der Befähigung zum kritischen Denken. In: Kriminalistik, 74 (10), 2020, S. 617-621.

Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger

- Rüdiger, T.-G.: Cybergrooming – Kriminalpolitische Auswirkungen der Einführung der Versuchsstrafbarkeit. In: Berthel, R. (Hrsg.): Kriminalistik und Kriminologie in der VUCA-Welt – Lage, Herausforderungen, Lösungsansätze. Rothenburg/Oberlausitz 2020, S. 241 - 263
- Rüdiger, T.-G.: Digitale Hasskriminalität. In: Berthel, R. (Hrsg.): Kriminalistik und Kriminologie in der VUCA-Welt – Lage, Herausforderungen, Lösungsansätze. Rothenburg/Oberlausitz 2020, S. 75-79
- Rüdiger, T.-G.: Polizei und Gaming – The next Level? Games und die Polizei – Das missverstandene Medium. In: Polizei Verkehr und Technik (PVT) 06/2020, S.26-29.
- Rüdiger, T.-G.: Coronavirus as a burning glass for digital risks?. In: United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute UNICRI (Ed.): Freedom From Fear, ISSUE 16 (2020), S. 2-6
- Rüdiger, T.-G.: Die onlinebasierte Anbahnung des sexuellen Missbrauchs eines Kindes: Eine kriminologische und juristische Auseinandersetzung mit dem Phänomen Cybergrooming. Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt am Main 2020. ISBN 978-3-86676-593-1
- Rüdiger, T.-G.: Digitale Polizeipräsenz – Welche präventive Funktion hat die Polizei im digitalen Raum? In: Deutsches Polizeiblatt für die Aus- und Fortbildung (DPolBl), S.23-26
- Rüdiger, T.-G./ Bayerl, P. (Hrsg.): Cyberkriminologie – Kriminologie für das digitale Zeitalter. Springer Verlag. Heidelberg 2020. ISBN 978-3-658-28507-4,
- Rüdiger, T.-G./Ehlert, C.: Defensible Digital Space – Die Übertragbarkeit der Defensible Space Theory auf den digitalen Raum. In: in Rüdiger, T.-G. / Bayerl, P. (Hrsg.): Cyberkriminologie – Kriminologie für das digitale Zeitalter. Heidelberg 2020, S. 151-171
- Rüdiger, T.-G./ Bayerl, P.: Cyberkriminologie – Braucht die Kriminologie ein digitales Upgrade?. In: Rüdiger, T.-G. / Bayerl, P. (Hrsg.): Cyberkriminologie – Kriminologie für das digitale Zeitalter. Heidelberg 2020, S. 3-12

9. Geplante Publikationsvorhaben

Prof. Dr. Ralf Alleweldt

- Alleweldt, R.; The subsidiarity principle and European refugee law. In: Alleweldt, R./ Walzenbach, G. (eds.), Varieties of Subsidiarity: an Interdisciplinary Perspective, 2021.
- Alleweldt, R.; Walzenbach, G. (eds.), Varieties of Subsidiarity: an Interdisciplinary Perspective, 2021.
- Alleweldt, R. (ed.); Fair Treatment of Persons in Police Custody, 2021
- Alleweldt, R.; Recht auf Leben. In: Rainer Grote/ Thilo Marauhn (Hrsg.): Konkordanzkommentar zum europäischen und deutschen Grundrechtsschutz. 3. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck, 2021
- Alleweldt, R.; Abschaffung der Todesstrafe. In: Rainer Grote/ Thilo Marauhn (Hrsg.): Konkordanzkommentar zum europäischen und deutschen Grundrechtsschutz. 3. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck, 2021

Prof. Dr. Jürgen Biedermann

- Biedermann, J., & Ellrich K. (zur Veröffentlichung eingereicht). Der polizeiliche Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen bei Menschen mit psychischen Störungen – Handlungskonzepte, Spannungsfelder und Notwendigkeiten der zukünftigen Beforschung. In M. Staller & S. Körner (Hrsg.), Handbuch Einsatztraining: Professionelles Konfliktmanagement. Springer-Verlag.
- Biedermann, J., & Rüdiger, T.-G. (in Vorbereitung). Der sexuelle Missbrauch von Kindern und seine Verbindung kinderpornografischen Delikten – Ein Vergleich verschiedener Fallgruppen.

Cindy Ehlert, M.A.

- Ehlert, C. (2021): School Resource Officer – mehr Sicherheit an Schulen
- Ehlert, C / Rüdiger, T.-G. (2021): Medienkompetenz im Polizeiberuf, Oranienburger Hochschulschriften

Prof. Dr. Guido Fickenscher

- Fickenscher, G. / Hofrichter, D. (2021): Kommentar zum BbgPolG.

Prof. Dr. Ihno Gebhardt

- Gebhardt, I. (2021): Verkehrsrecht für Polizeibeamte. Kohlhammer Verlag.

Dr. Wieland Niekisch

- Niekisch, W. (2021): Sammlung historischer Aufsätze zum Polizeistandort Oranienburg (Arbeitstitel).
- Niekisch, W. (2023): Bebilderter Textband zur Polizeigeschichte in Oranienburg (Arbeitstitel).

Prof. Dr. Frank Robertz

- Robertz, F. (2021 – im Druck). 74 Lemmata zu kriminologischen Themen (von „Abweichendes Verhalten“ bis „Viktimologie“). In I. Wirth: Kriminalistik-Lexikon, 5. Auflage, Karlsruhe: C.F. Müller Verlag.

Prof. Dr. Fredrik Roggan

- Roggan, F.: Die Strafbarkeit von tätlichen Angriffen auf Vollstreckungsbeamte und Hilfeleistende – Umstrittene Straftatbestände im Spiegel von Literatur und Rechtsprechung, in: Lemke u.a. (Hrsg.), Festschrift für Möllers (erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2021).

Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger

- Rüdiger, T.-G./Bayerl, P. (2021/2022). „Cyberkriminologie: Band 2 – Neue Phänomene und Ansätze“, Springer VS.
- Rüdiger, T.-G./Bayerl, P. (2021). Schriftenreihe „Cyberkriminologie“, Springer VS.
- Rüdiger, T.-G. (In Veröffentlichung). „Digitale Kriminalitätstransparenz“ in Kriminalistik 2021.
- Rüdiger, T.-G. / Ehlert, C. (2021): Medienkompetenz im Polizeiberuf, Oranienburger Hochschulschriften.

10. Wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und sonstigen Veranstaltungen im In- und Ausland

Prof. Dr. Ralf Alleweldt

- Corruption and human rights – Human rights law as a tool in the fight against corruption. Vortrag beim III. All-Russian Round Table on Fighting corruption in the modern world: issues of theory and practice (Online-Konferenz), organisiert von der All-Russian State University of Justice, Kasan Institute, Russische Föderation, 10. Dezember 2020.

Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger (Auswahl)

- „Die Relevanz von Medienkompetenz aus kriminologischer Sicht“, Fachstelle für Gesundheitsziele im Land Brandenburg, 12/2020
- „The Risk of Cybergrooming in Onlinegames“, FROG (Austria), 12/2020
- „Haben wir eine Unrechtskultur im digitalen Raum?“, Crossfunctional Conference, 10/2020
- „Digitale Kriminalitätstransparenz – Die Durchbrechung des Prinzips der Präventivwirkung des Nichtwissens“, Fachtagung Polizei-Informatik, 06/2020
- „Cyberkriminologie – Digitale Herausforderungen für die Kriminologie“, Gastvorlesung im Rahmen des Seminars Internationale Kriminologie, Universität Hamburg, 06/2020
- „Digitale Hasskriminalität“, Vortrag auf der BKA Herbsttagung, Wiesbaden 11/2019

11. Sonstiges

Prof. Dr. Jürgen Biedermann

- Regelmäßige Fallsupervision für die Zentralstelle S.P.R.E.E. des Landeskriminalamts Berlin im Umgang mit problematischen Fallkonstellationen bei entlassenen Sexualstraftätern (im vierteljährlichen Turnus).
- Biedermann, J. (2020). Polizeilicher Umgang mit psychisch erkrankten Personen im Spannungsfeld zwischen Kommunikation und Zwangsanwendung. Vortrag auf der Führungskräfte-tagung der Bundespolizeiinspektion Berlin-Ostbahnhof in Wernigerode (27.02.2020).

- Biedermann, J. (2020, August). Live-Interview zum Anschlag auf die Berliner Stadtautobahn und dem Zusammenhang zwischen psychischer Erkrankung und Radikalisierung. Interviewer: Holger Klein. In Radio Eins. <https://www.radioeins.de/programm/sendungen/modo1619/ /radikalisierung-und-erkrankung.html>
- Biedermann, J. (2020, November). Mitwirkung an einer Reportage zur Ausbildung von Polizeibeamtinnen und -beamten an der Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg unter spezieller Betrachtung der Verhinderung vorurteilsbasierter Praktiken. Reporterin: Franca Pörsch. In RTL. <https://www.rtl.de/cms/nach-kritik-an-lehrbuch-so-werden-junge-polizisten-auf-den-alltag-vorbereitet-4656700.html>

Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger:

Zeitungs- / Onlineinterviews (Auswahl)

- „Dieses Problem ist eine Jahrhundertaufgabe“, Interview in der PWC Studie „Öffentliche Akzeptanz digitaler Technologien für die deutsche Polizei“, 12/2020
- Onlinebeitrag „Kriminologe: Brauchen endlich digitale Strategie für die Polizeiarbeit“, MDR 29.08.2020
- Onlineinterview „Strafverschärfung alleine bringt wenig“, Tagesschau 02.07.2020
- „Kindesmissbrauch – Forderung nach härterem Strafraumen für Kinderpornografie“, MRD Aktuell, 11.06.2020
- „Sexuelle Übergriffe im Internet: Verboten und trotzdem Alltag“, Zeit, 23.05.2020

Fernsehinterviews (Auswahl)

- „Der Terror der einsamen Wölfe“, ARD Brisant, 03.08.2020
- „Kinderbilder auf Seiten von Sexualtätern“, ARD Brisant, 23.06.2020
- „Tag der vermissten Kinder – Cybergrooming – verloren im Netz“, ZDF Heute, 25.05.2020
- „Aktuelle Zahlen zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2019“, ARD Tagesschau, 24.03.2020
- „Cybergrooming ist kein singuläres Phänomen“, ZDF Morgenmagazin, 17.01.2020

Radiointerviews / Podcasts (Auswahl)

- Podcast „Was bleibt – Neue Entwicklungen im Halle Prozess“, MDR 28.08.2020
- Podcast „Cyberkriminalität in Gaming-Räumen“, Behind the Screens, 30.07.20.20
- Radiotalk „Wie bekämpft man Kinderpornographie?“, SWR2, 09.07.2020
- Podcast „Mauern im Kopf & Blonder Engel“, Podcast Mordlust, 08.01.2020
- Radiointerview „Der Cyberkriminologe – Thomas-Gabriel Rüdiger“, SWR2 Tandem, 07.01.2020